

Umweldachverband und ÖNB:

Privatisierung der Bundesforste benachteiligt Nationalpark- und Naturschutzinteressen!

Würde die Republik Österreich von sich selbst oder von den Bundesländern für alle bestehenden und zukünftigen Schutzgebiete vollen finanziellen Nutzungsentgang verlangen, so wäre einerseits der Bestand von derzeitigen Naturschutzgebieten aus Kostengründen ernsthaft gefährdet, andererseits die Neuausweisung von weiteren Schutzgebieten und Nationalparks mangels leerer Kassen unmöglich.

Die bevorstehende Privatisierung der Bundesforste benachteiligt Nationalpark- und Naturschutzprojekte in ganz Österreich. Umweldachverband ÖGNU und Naturschutzbund unterstützen die Forderung des Salzburger Landtagspräsidenten Schreiner, bei der Neuorganisation der Bundesforste auch die ökologische Perspektive zu berücksichtigen. Die endgültige Festschreibung einer Selbstentschädigung für die Bundesforste bei der Gründung von Na-

tionalparken und Naturschutzgebieten wird vehement abgelehnt. Eine gemeinnützige Naturstiftung wird als Organisationsmodell für eine Weiterentwicklung der österreichischen Nationalparke vorgeschlagen.

Bei der Einrichtung und Erweiterung von Nationalparks und Naturschutzgebieten auf Bundesforsteflächen muß auf eine Selbstentschädigung der Republik Österreich durch die Republik Österreich verzichtet werden können. Dies ist der

österreichischen Rechtsordnung ohnehin fremd.

Die politischen Energien sollten in die Gründung einer Naturstiftung Österreich investiert werden“, fordert der Geschäftsführer des Umweldachverbandes Mag. Franz Maier.

Lösungsmodell „Naturstiftung“

Die Naturstiftung wäre ein Zukunftsmodell für Naturschutz auf Staatsgrund. Sie würde zu einer grundsätzlichen Klärung der Entschädigungsforderungen der Österreichischen Bundesforste beitragen. Konkret geht es um die Entschädigungsforderungen für den NP-Hohe Tauern – die ÖBF fordern nach wie vor 12,5 Mio.

Fördermittel für Naturwaldreservate nur an private Waldbesitzer

ÖNB befürchtet Inanspruchnahme eines Großteils der Förderung durch die Bundesforste

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBF) haben Waldflächen von einigen 1000 Hektar für die Schaffung von Naturwaldreservaten angemeldet. Der ÖNB begrüßt zwar die Tatsache, daß Wald im öffentlichen Besitz für Zwecke des Naturschutzes zur Verfügung gestellt werden soll. Gleichzeitig wird jedoch vom ÖNB abgelehnt, daß dafür Fördermittel, die für die Schaffung und Erhaltung von Naturwaldreservaten bestimmt sind, beansprucht werden.

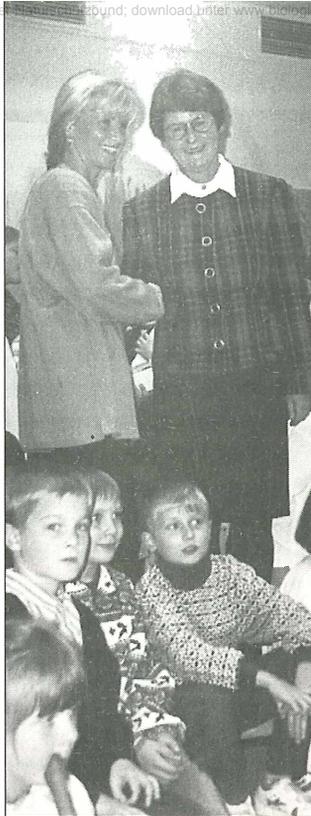
Diese werden damit privaten Waldbesitzern, die im heurigen Jahr gleichfalls geeignete Waldflächen in großem Ausmaß anbieten, entzogen.

Das Anbieten von Privatwaldflächen im Umfang von mehreren tausend Hektar für Naturwaldreservate ist eine in der Geschichte des österreichischen Privatwaldes einmalige Chance für den Naturschutz. Diese Chance wird jedoch durch die Beanspruchung eines hohen Prozentsatzes der vorge-

ös – und den geplanten NP-Kalkalpen.

Eine gemeinnützige Naturstiftung ist das einzige Organisationsmodell, das in Sparpaketzeiten aus finanziellen Gründen eine Weiterentwicklung der Nationalpark-Idee in Österreich zuläßt und dem Umweltministerium bei der Erfüllung internationaler Naturschutzabkommen hilft – so ÖNGU und ÖNB.

Grundsätzlich sollen in dieser Stiftung – ein fixfertiger Gesetzesentwurf wurde bereits ausgearbeitet – die von den Bundesforsten verwalteten ökologisch besonders wertvollen Naturgebiete des öffentlichen Eigentums wie Naturwaldreservate, Moore, Gletscher und Waldgebiete eingebracht werden. ■



Die Preisträgerin (re.) bei der Verleihung.

ÖNB-AKTIV

Lohn für Naturschutzarbeit

Naturschutzpreis 1996 der Gemeinde Bischofshofen an die ÖNB-Bezirksgruppenleiterin Anneliese Klingner

Seit September 1983 ist sie aktives Mitglied beim ÖNB. Auf Exkursionen und bei Veranstaltungen lernte sie die weitreichenden Zusammenhänge im Naturkreislauf zu verstehen. Seit 1985 wohnt sie in Bischofshofen und versucht seither, ihre erworbenen Kenntnisse praktisch umzusetzen – vom eigenen Haushalt ausgehend. 1990 übernahm sie die ÖNB-Bezirksleitung und 1993 die ÖNJ-Bezirksleitung Pongau. Ihre besonderen Anliegen sind:

- Den Naturschutzgedanken in die Haushalte zu bringen, bewußt machen, was wir alle durch unser Verhalten bewirken bzw. verändern können.
- Noch vorhandene „ÖKO-Zellen“ z.B. Tümpel, Feuchtwiesen usw. in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundbesitzern vor Zerstörung zu bewahren. MitmacherInnen sind jederzeit herzlich willkommen.

„Die öffentliche Anerkennung durch die Marktgemeinde Bischofshofen ehrt mich sehr und bestärkt meine Bemühungen, im Sinne der Naturerhaltung zu wirken“, ist ihr bescheidener Kommentar

sehenen Fördermittel durch die ÖBF und die daraus zwangsläufig resultierende Ablehnung zahlreicher Naturwaldreservats-Anträge privater Waldbesitzer in einem hohen Ausmaß gefährdet. In weiterer Folge wäre nämlich zu befürchten, daß geeignete Privatwaldflächen, deren Naturwaldreservats-Anträge abgelehnt werden, künftig nie mehr den Zielen des Naturschutzes oder auch nur einer naturnahen Bewirtschaftung zur Verfügung stehen würden.

ÖBF-Naturwaldreservate sind öffentlicher Besitz

Der ÖNB spricht sich daher dafür aus, daß die für Natur-

waldreservate vorgesehenen Fördermittel ausschließlich für beantragte Naturwaldreservate im privaten Besitz verwendet werden und die Österreichischen Bundesforste ihre als Naturwaldreservate geeigneten Waldflächen unter dem Motto „öffentlicher Besitz für öffentliches Interesse“ unentgeltlich als Naturwaldreservate zur Verfügung stellen. Die Österreichischen Bundesforste sind öffentlicher Besitz, daran ändert auch ihre Ausgliederung aus dem Staatshaushalt nichts.

*DI Martin Forstner
ÖNB-NÖ*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: [1996_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Forstner Martin

Artikel/Article: [Fördermittel für Naturwaldreservate nur an private Waldbesitzer - ÖNB befürchtet Inanspruchnahme eines Großteils der Förderung durch die Bundesforste 18-19](#)